

# Klinikum Hannover Oststadt

## Qualitätsbericht 2004



Klinikum Hannover Oststadt  
Podbielskistraße 380  
30659 Hannover  
Telefon (0511) 9 06-0  
E-Mail [oststadt@klinikum-hannover.de](mailto:oststadt@klinikum-hannover.de)  
Internet [www.klinikum-hannover.de](http://www.klinikum-hannover.de)



**Region Hannover**



## Qualitätsbericht des Klinikum Hannover Oststadt 2004

### Inhalt

5	Vorwort
6	Einführung
8	Klinikum Hannover Oststadt
9	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Klinikum Hannover Oststadt
16	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
16	Anästhesiologische Abteilung
18	Klinik für Nieren-, Hochdruck- und Gefäß- krankheiten
20	Klinik für Plastische, Hand- und Wieder- herstellungschirurgie
22	Klinik für Pneumologie
24	Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie
26	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten
28	Qualitätssicherung
30	Qualitätspolitik
32	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung
34	Qualitätsmanagementprojekte
39	Weitergehende Informationen für das Klinikum Hannover Oststadt
40	Glossar – Abkürzungsverzeichnis
42	Impressum

## Klinikum Hannover

**Träger: Region Hannover**  
**Rechtsform: Kommunaler Eigenbetrieb**  
**gemäß Niedersächsischer Gemeindeordnung**

**Werksausschuss für das Klinikum Hannover**  
**zuständiger Ausschuss der Regionsversammlung**

**Dezernat II: Soziale Infrastruktur**  
**Regionsrat Erwin Jordan**

### Leitung des Klinikum Hannover

In den Sieben Stücken 2-4, 30655 Hannover

#### **Prof. Dr. Rudolf Schmid**

Werksleitung · Leitender Direktor  
 Telefon (0511) 906-7319

#### **Prof. Dr. Reinhard Brunkhorst**

Ärztlicher Direktor  
 Telefon (0511) 906-7341

#### **Angelika Hausen**

Pflegedirektorin  
 Telefon (0511) 906-7351

#### **Katrin Reiser**

Kaufmännische Direktorin  
 Telefon (0511) 906-7331

### Personalrat des Klinikum Hannover

#### **Friedo Weh**

Vorsitzender  
 Telefon (0511) 906-7398

### Einrichtungen des Klinikum Hannover

#### **Klinikum Hannover Nordstadt**

Haltenhoffstraße 41, 30167 Hannover  
 Telefon (0511) 970-0

#### **Klinikum Hannover –**

#### **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

Rohdehof 3, 30853 Langenhagen  
 Telefon (0511) 7300-03

#### **Klinikum Hannover Siloah**

Roesebeckstraße 15, 30449 Hannover  
 Telefon (0511) 927-0

#### **Klinikum Hannover –**

#### **Geriatrisches Zentrum Hagenhof**

Rohdehof 3, 30853 Langenhagen  
 Telefon (0511) 7300-02

#### **Klinikum Hannover Oststadt-Heidehaus**

Podbielskistraße 380, 30659 Hannover  
 Telefon (0511) 906-0

#### **Klinikum Hannover Heidehaus**

Am Leineufer 70, 30419 Hannover  
 (seit dem 1. Juni 2005 im Klinikum Hannover  
 Oststadt-Heidehaus)

#### **Klinikum Hannover Hautklinik Linden**

Ricklinger Straße 5, 30449 Hannover  
 Telefon (0511) 9246-0



## Region Hannover

### Vorwort

Berichte über die Qualität von Krankenhäusern bieten Chancen zur Veröffentlichung von Informationen über Geleistetes. Der Gesetzgeber hat zwar die Krankenhäuser in Deutschland gemäß § 137 Sozialgesetzbuch V verpflichtet, ab dem Jahr 2005 Qualitätsberichte vorzulegen. Wir verstehen diese Berichte jedoch nicht nur als Erfüllung einer Gesetzesvorgabe, sondern vor allem als Gelegenheit, unsere Leistungen, Strukturen, Prozesse und Angebote einer interessierten Öffentlichkeit, unseren Patientinnen und Patienten, der Fachwelt und unseren Partnern unter dem Aspekt der Qualität zu präsentieren. Dies ist Ausdruck unserer Qualitätspolitik, die sich den Versorgungsaufgaben – insbesondere unter Maßgabe von Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement – stellt und hierfür durch entsprechende unternehmensinterne Entscheidungen die Voraussetzungen will und schafft.

Über Ergebnisse dazu informieren die einzelnen Berichte der Krankenhäuser in Trägerschaft der Region Hannover. Diese Krankenhäuser werden im Jahr 2005 zu einer neuen Gesellschaft „Klinikum Region Hannover GmbH“ zusammengefasst. Auch dies belegt die Bereitschaft, den Willen und die Fähigkeit, sich auch hier durch Schaffung einer geeigneten Unternehmensform den Anforderungen – resultierend aus sich verändernden Rahmenbedingungen im Krankenhauswesen – offensiv und aktiv zu stellen. Ein koordiniertes Qualitätsmanagement wird auch in der Klinikum Region Hannover GmbH eine zentrale Rolle spielen.

Die einzelnen Qualitätsberichte markieren keinen Abschluss, sondern geben aktuellen Einblick in unsere Vorhaben. Sie dokumentieren bereits erfolgreich Erreichtes sowie die Absicht, jetzt und künftig an der Umsetzung und Optimierung von qualitätsgesicherten Leistungen und Prozessen für unsere Patientinnen und Patienten stetig zu arbeiten – als Merkmal zeitgemäßer und innovativer Krankenhausführung und -kultur.

*Geschäftsführung  
der Gesellschaft zur Geschäftsbesorgung  
für die Krankenhäuser in Trägerschaft  
der Region Hannover GmbH*

## Einführung

Für die Erstellung des strukturierten Qualitätsberichts nach dem § 137 des Sozialgesetzbuchs V haben die Spitzenverbände im Gesundheitswesen, d.h. die Bundesverbände der Krankenkassen, die Deutsche Krankenhausgesellschaft, die Bundesärztekammer und der Deutsche Pflegerat einen Vertrag geschlossen und die Inhalte in einer bundesweit einheitlichen Vorgabe geregelt.

Damit soll u.a. sichergestellt werden, dass die Krankenhäuser einer interessierten Öffentlichkeit regelmäßig vergleichbare und qualitätsrelevante Daten zur Verfügung stellen. Die Veröffentlichung erfolgt verpflichtend durch die Krankenkassen im Internet, zusätzlich zu den von den Krankenhäusern herausgegebenen Berichten. Der hier vorliegende Bericht ist auf den Internetseiten des Klinikum Hannover einsehbar: [www.klinikum-hannover.de](http://www.klinikum-hannover.de)

Der Qualitätsbericht besteht aus zwei Teilen, einem so genannten Basisteil, der Leistungs- und Strukturdaten des Krankenhauses enthält, und einem Systemteil, der einen systematischen Überblick über das Engagement im Qualitätsmanagement geben soll. Die vorgeschriebene Systematik wird im Folgenden dargestellt und erläutert die Inhalte des Berichts zur einfacheren Lesbarkeit.

### A-C Basisteil

#### A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Im Teil A werden allgemeine Merkmale für das gesamte Krankenhaus beschrieben. Es werden Angaben zur Größe, zu den Patientenzahlen und Hauptleistungen im Berichtsjahr gemacht. Es wird anhand der Aufzählung der verschiedenen Fachabteilungen und deren Ambulanzen dargestellt, welche Behandlungsmöglichkeiten bestehen. Ergänzt wird dies um die Darstellung der Ausstattung mit medizinischen Geräten und Großgeräten, wie z.B. dem Computertomografen, und der therapeutischen Möglichkeiten durch die verschiedenen Berufsgruppen, wie z.B. Krankengymnastik.

In Form einer Hitliste werden die Hauptbehandlungsfälle in ihrer Häufigkeit und ihrem Inhalt beschrieben.

#### B Struktur- und Leistungsdaten

##### B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

Im Kapitel B-1 werden die verschiedenen Fachabteilungen des Krankenhauses mit ihren Versorgungsschwerpunkten und Leistungsangeboten vorgestellt. Hierzu werden die häufigsten Behandlungsfälle als so genannte DRG (Diagnosis Related Group) und die häufigsten Diagnosen (ICD), Eingriffe und Operationen (OPS) in Hitlisten aufgeführt.

## B-2 **Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten**

In diesem Teil werden Angaben für das gesamte Krankenhaus über ambulante Operationen und deren Behandlungszahlen und weitere Spezialambulanzen gemacht. Weiterhin wird die Zahl der Mitarbeiter und deren Qualifikation im Ärztlichen Dienst und im Pflegedienst aufgeführt. Ebenso wird dargestellt, in welchen Fachrichtungen Ärzte im Krankenhaus Spezialausbildungen erhalten können.

## C **Qualitätssicherung**

Im Kapitel C werden Angaben über gesetzlich vorgeschriebene Qualitätssicherungsmaßnahmen bei durchgeführten Operationen und in verschiedenen vom Gesetzgeber beschlossenen Behandlungsstrukturen (z.B. Disease Management Programme) beschrieben.

## D-G **Systemteil**

### D **Qualitätspolitik**

In diesem Kapitel wird die Qualitätspolitik des Krankenhauses mit ihren Grundsätzen sowie strategischen und operativen Zielen dargestellt.

### E **Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

Hier werden der Aufbau des einrichtungsinernen Qualitätsmanagements im Krankenhaus beschrieben und die Maßnahmen von Selbst- oder Fremdbewertungen, z.B. einer externen Zertifizierung, dargestellt

### F **Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

In diesem Teil findet sich eine Auflistung der im Krankenhaus im Berichtszeitraum durchgeführten Projekte des Qualitätsmanagements.

### G **Weitergehende Informationen**

Angaben über Verantwortliche und Ansprechpartner für den Qualitätsbericht und Nennung von Adressdaten sowie Zusatzinformationen zum Krankenhaus.



Das Haus mit einem umfangreichen, teilweise hoch spezialisierten medizinischen Angebot sowie Forschung und Lehre wurde 1959 eröffnet und war die Keimzelle der Medizinischen Hochschule Hannover.

Aufgrund vertraglicher Regelungen mit dem Land Niedersachsen verändert sich derzeit das Spektrum der Fachdisziplinen.

Im Mai 2004 zog die Frauenklinik der Medizinischen Hochschule auf das dortige Gelände und ermöglichte damit die Vollendung eines lang vorbereiteten Plans zum Umzug des Klinikum Hannover Heidehaus in das Klinikum Hannover Oststadt im Mai 2005.

Unter außerordentlichem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstand mit der Zusammenführung der Krankenhäuser Oststadt und Heidehaus das

#### **Klinikum Hannover Oststadt-Heidehaus.**

Mit dieser Zusammenlegung der Kliniken wurden bestehende Leistungsschwerpunkte und Behandlungsangebote optimal ausgebaut und bisherige Behandlungsschwerpunkte beider Krankenhäuser komplettiert. Es wurden alle Aspekte einer modernen und zukunftsweisenden Lungenheilkunde unter einem Dach vereint und ein funktionsgerechtes und leistungsstarkes Zentrum für Erkrankungen des Brustkorbs geschaffen.

Dieser Qualitätsbericht bezieht sich auf das Klinikum Hannover Oststadt im Jahr 2004 mit dem Leistungsspektrum vor der Zusammenlegung mit dem Klinikum Hannover Heidehaus.

Die folgenden medizinischen Fachdisziplinen sind im Klinikum Hannover Oststadt vereint:

#### **Pneumologie**

Schwerpunkte sind Diagnostik und Therapie von Asthma und chronisch obstruktiver Bronchitis, entzündlichen Lungenkrankheiten und Lungenfibrose, Lungenembolien, schlafbezogenen Atemstörungen (Schlaflabor), Bronchialkarzinomen sowie die Beatmung und Intensivmedizin.

#### **Nieren-, Hochdruck- und Gefäßkrankheiten**

In den Bereichen Angiologie und Nephrologie werden sowohl Patienten mit Nierenerkrankungen als auch mit arterieller Verschlusskrankheit und Venenleiden betreut. Es stehen ein Kreislaulabor sowie ein modernes Duplex-Ultraschalllabor zur Verfügung. Dem Haus angeschlossen ist das Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantationen e.V., sodass auch Dialysepatienten optimal versorgt werden können. Beide medizinischen Kliniken übernehmen auch das gesamte Spektrum der allgemeinen Inneren Medizin zur kompletten Regel- und Notfallversorgung der Patienten der nordöstlichen Stadtteile.

#### **Chirurgische Kliniken**

Die Kliniken für Allgemein Chirurgie, Gefäßchirurgie und Thoraxchirurgie decken zusammen mit der Klinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie das komplette Versorgungsspektrum ab. Mit der Integration der Thoraxchirurgie aus dem Klinikum Hannover Heidehaus wurden bestehende Schwerpunkte ausgebaut. Die Kliniken stellen zusammen die chirurgische Notfallversorgung rund um die Uhr sicher.

Einen besonderen Versorgungsschwerpunkt stellen das Replantationszentrum und das Zentrum für Schwerbrandverletzte der Klinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie dar. Zusammen bieten sie eine umfassende Versorgung für Patienten, bei denen nach Unfällen, Tumoroperationen oder aufgrund angeborener Fehlbildungen Funktionsstörungen der Gliedmaßen oder Nerven sowie äußere Entstellungen vorliegen. Besondere Erfahrung besteht auf dem Gebiet der wiederherstellenden Chirurgie, der gesamten Handchirurgie, der Chirurgie ausgedehnter Tumore der Weichteile, der ästhetischen Operationen und der Behandlung von schweren Verbrennungen.

## A-1.1 **Klinikum Hannover Oststadt**

Podbielskistraße 380  
30659 Hannover  
Telefon (05 11) 9 06-0  
E-Mail oststadt@klinikum-hannover.de  
Internet www.klinikum-hannover.de

### **Krankenhausführung**

#### **Klinikreferent**

Gerard Buchalik  
Telefon (05 11) 9 06-34 56  
Telefax (05 11) 9 06-36 50  
E-Mail gerard.buchalik.oststadt@klinikum-hannover.de

#### **Sprecher der ärztlichen Klinikleitungen**

Prof. Dr. med. Reinhard Brunkhorst  
Telefon (05 11) 9 06-32 90  
Telefax (05 11) 9 06-30 98  
E-Mail sekretariat.brunkhorst.oststadt@klinikum-hannover.de

#### **Sprecherin der pflegerischen Klinikleitungen**

Annelie Kadler  
Telefon (05 11) 9 06-32 74  
Telefax (05 11) 9 06-31 85  
E-Mail annelie.kadler.oststadt@klinikum-hannover.de

A-1.2 **Institutionskennzeichen:** 2603 20 564

A-1.3 **Träger:** Region Hannover

A-1.4 Das Krankenhaus ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover

### A-1.5 Gesamtzahl der Betten: 227

A-1.6 Im Jahr 2004 wurden im Klinikum Hannover Oststadt 8.295 Patienten stationär behandelt und 17.883 ambulante Behandlungen durchgeführt.

### A-1.7A Fachabteilungen des Klinikum Hannover Oststadt

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Institutsambulanz ja/nein
0400	Klinik für Nieren-, Hochdruck- und Gefäßkrankheiten	108	3.975	HA	nein
0800	Pneumologie	39	1.523	HA	nein
1500	Allgemeinchirurgie	27	809	HA	ja
1900	Plastische-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	41	1.466	HA	ja
3600	Intensivabteilung für Schwerbrandverletzte	5			nein
3600	Anästhesiologie/Intensivmedizin	7	522	HA	nein
<b>Gesamt</b>		<b>227</b>	<b>8.295</b>		

### A-1.7B Top-50-DRG

Rang	DRG		Fallzahl
1	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht große Wiederherstellungsoperationen	515
2	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	502
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	220
4	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	204
5	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	193
6	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	187
7	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	180
8	F67	Bluthochdruck	174
9	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	171
10	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	164
11	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operation)	145
12	E64	Flüssigkeitsansammlung in der Lunge mit ungenügender Atemleistung	143
13	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	141
14	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	138
15	F73	Kurz dauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	130
16	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	123
17	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	114

Rang	DRG		Fallzahl
18	T60	Generalisierte Blutvergiftung	114
19	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	111
20	G48	Dickdarmspiegelung	100
21	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	89
22	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nichtbakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	89
23	X01	Gewebetransplantation mit Wiedervereinigung kleiner Blutgefäße oder Hauttransplantation bei Verletzungen, jedoch nicht bei Verletzungen an der Hand	88
24	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	80
25	B70	Schlaganfall	68
26	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	68
27	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	65
28	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	65
29	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	64
30	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	64
31	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	62
32	G07	Blinddarmentfernung	62
33	B07	Operationen an Nerven außerhalb des Gehirns und Rückenmarks oder an Hirnnerven	62
34	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwundkrankung oder sonstiger Nervenerkrankung	61
35	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	59
36	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	57
37	I26	Sonstige Operationen an Handgelenk oder Hand	56
38	T01	Operationen (z. B. chirurgische Wundsäuberung) bei übertragbaren oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	55
39	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	54
40	901	Ausgedehnter operativer Eingriff ohne Bezug zur Hauptdiagnose	53
41	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	50
42	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich mit Empfindungsstörungen (= Karpaltunnelsyndrom)	49
43	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	48
44	L63	Infektionen der Harnorgane	47
45	L69	Sonstige schwere Krankheiten der Harnorgane (z. B. Nierenfunktionsstörung bei Zuckerkrankheit)	44
46	I02	Gewebe- oder Hauttransplantation	40
47	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	39
48	E69	Bronchitis oder Asthma	39
49	F28	Beinamputation aufgrund einer Kreislaufkrankung; jedoch nicht Amputation der Fußzehen oder Operation an Blutgefäßen	38
50	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (= ERCP)	38

\* Das Klinikum Hannover Oststadt ist ein Krankenhaus mit sechs Abteilungen, sodass die 30 häufigsten DRG um weitere 20 DRG ergänzt wurden, um das Leistungsspektrum des gesamten Krankenhauses besser darstellen zu können.

### A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote im Klinikum Hannover Oststadt

- Pränatalmedizin (bis 31. 5. 2004)
- Röntgenuntersuchungen der weiblichen Brustdrüse inklusive minimal invasiver Gewinnung von Gewebeprobe(n) (bis 31. 5. 2004)
- Behandlung von Nieren- und Gefäßkrankheiten, u. a. Dialysebehandlung
- Versorgung schwerer Hand- und Extremitätenverletzungen
- Replantationszentrum für abgetrennte Gliedmaßen
- Mikrochirurgische Weichteil- und Nervenrekonstruktion
- Verbrennungszentrum
- Entwöhnung von Beatmungsgeräten nach Langzeitbeatmung
- Beginn und Betreuung von Heimbeatmung
- Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen im Schlaflabor
- Katheteruntersuchungen und Ballonkatheterbehandlungen an Blutgefäßen
- Alle konventionellen Röntgenuntersuchungen; CT-Schnittbilddiagnostik (Spiral-CT); invasive Katheterdiagnostik sämtlicher arterieller Gefäßprovinzen; Angioplastien und Stentimplantationen bei Gefäßerkrankungen; lokale Fibrolyse; Katheteraspiration
- Medizinisches Laboratorium für Autoimmun-Diagnostik und Transfusionsmedizin

### A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

<b>Ermächtigungsambulanzen</b>	<b>Arzt</b>
Nieren-, Hochdruck- und Gefäßkrankheiten.	Prof. Dr. Reinhard Brunkhorst
Pneumologie	Prof. Dr. Bernd Schönhofer
Plastische-, Hand-, Wiederherstellungschirurgie	Prof. Dr. Peter Vogt
Radiologie	Prof. Dr. Ekkehardt Gmelin
Zentrallaboratorium	Dr. Norbert-Folke Rath
<b>Privatambulanzen</b>	<b>Arzt</b>
Nieren-, Hochdruck- und Gefäßkrankheiten	Prof. Dr. Reinhard Brunkhorst
Pneumologie	Prof. Dr. Bernd Schönhofer
Allgemeinchirurgie	Prof. Dr. Dieter Jung
Plastische-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	Prof. Dr. Peter Vogt
Radiologie	Prof. Dr. Ekkehardt Gmelin
Zentrallaboratorium	Dr. Norbert-Folke Rath
<b>Notfallambulanzen</b>	
Interdisziplinäre Notfallambulanz	
<b>Institutsambulanzen</b>	
Frauenklinik (bis 31. 5. 2004)	
<b>Weitere ambulante Behandlungsmöglichkeiten</b>	
Physikalische Therapie	
Physiotherapie	

## A-2.0 Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen der berufsgenossenschaftlichen Verfahren

Im Jahr 2004 wurden im Klinikum Hannover Oststadt in der Klinik für Plastische-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie insgesamt 1.721 berufsgenossenschaftliche Behandlungen durchgeführt.

Berufsgenossenschaftliche Ambulanz:  
Prof. Dr. Peter Vogt

## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	vorhanden (ja/nein)	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt (ja/nein)
Apnoediagnostik	ja	ja
Arthroskopie	ja	ja
Beatmungsgeräte	ja	ja
Bronchoskopie	ja	ja
Computertomografie (CT)	ja	ja
Dialyse	ja	ja
Elektrokardiogramm (EKG)	ja	ja
Endoskopie	ja	ja
Endoskopie/ERCP	ja	ja
Endoskopie/Videoendo- skopie	ja	ja
Hämofiltration	ja	ja
Lungenfunktionsprüfung	ja	ja
Narkoseanlagen	ja	ja
Röntgen – Angiografie	ja	ja
Röntgen – DSA (Digitale Subtraktionsangiografie)	ja	ja
Röntgen – Durchleuchtung	ja	ja
Röntgen – konventionell	ja	ja
Schlaflabor	ja	ja
Schmerztherapiepumpen	ja	ja
Sonografie	ja	ja
Sonografie (Dopplersono- grafie/Erwachsene)	ja	ja
Sonografie (Duplexsono- grafie)	ja	ja

	vorhanden (ja/nein)	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt (ja/nein)
Allergietestungen	nein*	ja
Dermatohistopathologie	nein*	ja
Diagnostik Maligne Hyperthermie	nein*	ja
Echokardiografie	nein*	ja
Eigenblutspende	nein*	ja
Elektroenzephalogramm (EEG)	nein*	ja
Elektromyografie (EMG)	nein*	ja
Elektronenmikroskopie	nein*	ja
Endoskopische Krampfaderchirurgie (SEPS)	nein*	ja
Evozierte Potenziale (AEP/ SEP/MEP)	nein*	ja
Extrakorporale Stoßwellen- lithotrypsie (ESWL)	nein*	ja
Herzkatheterlabor	nein*	ja
Hochfrequenzchirurgie	nein*	ja
Hörtestgeräte (für Neu- geborene)	nein*	ja
Hörtestgeräte (u.a. mobil)	nein*	ja
Inkubator	nein*	ja
Kardiotokografie (Wehen- schreiber)	nein*	ja
Laser (zur Therapie)	nein*	ja
Laser (zur Operation)	nein*	ja
Magnetresonanztomografie (MRT)	nein*	ja

## A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	vorhanden (ja/nein)	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt (ja/nein)
Mikrografisch kontrollierte Chirurgie	nein*	ja
Mobility clinic (Gehschule nach langer Krankheit, z.B. nach Schlaganfall)	nein*	ja
Laufband mit dynamischer Gewichtsentlastung	nein*	ja
Motomed-Geräte (z.B. Fahrradergometer)	nein*	ja
Easy-walk-Anlage (Lauftraining im Sicherheitsgurt)	nein*	ja
Multifunktionsbetten Kreißsaal	nein*	ja
Phlebographie	nein*	ja
Phlebochirurgie	nein*	ja
pH-Metrie/Manometrie	nein*	ja
Fototherapie	nein*	ja
Plasmapherese	nein*	ja
Radiowellenchirurgie	nein*	ja
Reanimationseinheiten für Neugeborene	nein*	ja
Reizstromtherapiegerät	nein*	ja
Rhinomanometrie	nein*	ja
Röntgen-Mammografie	nein*	ja
Säuglingsmonitoring	nein*	ja
Sonografie (Hüfte bei Neugeborenen)	nein*	ja
Sonografie (Brustdrüse)	nein*	ja
Sonografie (fetale Dopplersonografie)	nein*	ja
Sonografie (transrektale Sonografie)	nein*	ja
Sonografie (Vaginalsonografie)	nein*	ja
Ultraschallchirurgie	nein*	ja
Ureteroskopie	nein*	ja
Ureterorenoskopie	nein*	ja
Urodynamik Messplatz	nein*	ja
UV-Belichtungsplätze	nein*	ja

\* Die mit einem Stern gekennzeichneten Apparate stehen an anderen Krankenhäusern in der Trägerschaft der Region Hannover in vollem Umfang zur Verfügung und werden in enger organisatorischer und fachlicher Kooperation genutzt.

	vorhanden (ja/nein)	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt (ja/nein)
Bronchoskopie	ja	ja
Chemotherapie (ambulant/stationär)	ja	ja
Diabetiker-Schulung	ja	ja
Dialyse	ja	ja
Diättherapie	ja	ja
Endoskopie / ERCP	ja	ja
Ernährungsberatung	ja	ja
Laser (Operation)	ja	ja
Lasertherapie	ja	ja
Phlebochirurgie	ja	ja
Physikalische Therapie	ja	ja
Physiotherapie	ja	ja
Schmerztherapie	ja	ja
Sentinel-Lymphknoten-diagnostik	ja	ja
Strahlentherapie	ja	ja
Arthroskopie	nein	ja
Akkupunktur-Sprechstunde	nein	ja
Allergie-Hyposensibilisierungen	nein	ja
Allergietestungen	nein	ja
Alltagsorientiertes Training	nein	ja
Arbeitstherapie	nein	ja
Eigenblutspende	nein	ja
Einzelpsychotherapie	nein	ja
Elternschule (Geburtshilfe)	nein	ja
Ergotherapie	nein	ja
Extrakorporale Stoßwellenlithotrypsie (ESWL)	nein	ja
Gruppenpsychotherapie	nein	ja
Herzkatheterlabor	nein	ja
Immunologisches Labor	nein	ja
Lichttherapie	nein	ja
Logopädie	nein	ja
Thrombolyse	nein	ja
Mikrografisch kontrollierte Chirurgie	nein	ja
Neurodermitisschulung	nein	ja

	vorhanden (ja/nein)	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt (ja/nein)
Neuropsychologisches Training	nein	ja
Periradikuläre Therapie (PRT) CT-gesteuert	nein	ja
Phlebographie	nein	ja
Photodynamische Therapie	nein	ja
Photo- Lichttherapie	nein	ja
Phototherapie	nein	ja
Psychoedukation	nein	ja
Psychosoziale Beratung	nein	ja
Psychotherapie – ambulant	nein	ja
Psychiatrische Vor- und Nachsorge	nein	ja
Radiowellenchirurgie	nein	ja
Reizstromtherapie	nein	ja
Schlingentisch	nein	ja
Sehschule	nein	ja
Sozialtraining	nein	ja
Sozio-Therapie	nein	ja
Sportmedizin	nein+	ja
Stroke-Unit	nein	ja
Suchtnachsorge	nein	ja
Systemische psychiatrische Behandlung	nein	ja
Transurethrale Resektion – Blase/Prostata	nein	ja
UV-Therapie	nein	ja
Verhaltenstherapie	nein	ja

\* Die mit einem Stern gekennzeichneten therapeutischen Möglichkeiten stehen an anderen Krankenhäusern in der Trägerschaft der Region Hannover für die Therapie in vollem Umfang zur Verfügung und werden in enger organisatorischer und fachlicher Kooperation genutzt.



**B-1.1 Anästhesiologische Abteilung**

Chefärztin Prof. Dr. Gabriele Kraus

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum:**

- Anästhesiologie
- Operative Intensivmedizin
- Notfallmedizin (ITW, NEF, LNA-Dienst)
- akute Schmerztherapie

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte:**

- Intensivmedizinische Versorgung kardio-chirurgischer Patienten;
- Geburtshilfliche Anästhesie (bis 31. 5. 2004)

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote:**

- Intensivtransporte

**B-1.5– Leistungsspektrum**

**B-1.7** Im Folgenden wird das Leistungsspektrum der Fachabteilung dargestellt. In diese Darstellung sind diejenigen Leistungen eingeflossen, die in der Behandlung der Patienten auf der Intensivstation erbracht wurden. Eine Darstellung der TOP-10-DRG Daten ist für die Intensivstation datentechnisch nicht möglich, deswegen wird an dieser Stelle darauf verzichtet.

## B-1.6 TOP-10-ICD

Rang	ICD		Fallzahl
1	I10	Bluthochdruck ohne erkennbare Ursache	143
2	I25	Chronische Durchblutungsstörungen des Herzmuskels	105
3	E87	Störung des Wasser- und Elektrolythaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts	76
4	N18	Chronische Nierenfunktionsschwäche	61
5	I73	Sonstige Gefäßkrankheiten der Arme und Beine	59
6	F17	Nikotinmissbrauch	55
7	I70	Gefäßverkalkung	49
8	I48	Herzrhythmusstörungen durch Flattern oder Flimmern der Herzvorkammern	44
9	D62	Blutarmut (z. B. durch Blutung)	43
10	J44	Chronische Bronchitis mit Atemwegsverengungen	42

## TOP-10-OPS Maßnahmen und Diagnostik

Rang	OPS		Fallzahl
1	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des herznahen Blutdrucks	338
2	8-900	Allgemeinnarkose über die Vene	179
3	8-390	Lagerungsbehandlung zur Entlastung geschädigter Extremitäten und Lagerung zur Verhinderung von Druckstellen	179
4	8-718	Künstliche Beatmung	148
5	8-800	Blutübertragung	130
6	8-831	Legen, Wechsel und Entfernen eines Katheters in herznahe Blutgefäße	95
7	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des herznahen Blutdrucks	94
8	8-919	Komplexe Akutschmerzbehandlung	87
9	8-854	Blutwäsche (Dialyse)	64
10	8-700	Offenhalten der oberen Atemwege (z. B. durch Beatmungsschlauch)	60



**B-1.1 Klinik für Nieren-, Hochdruck- und Gefäßkrankheiten**

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Reinhard Brunkhorst

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum:**

Herz-, Gefäß-, Nieren-, Diabetes-, Magen-, Darm- und Leberkrankheiten

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte:**

Nieren- und Gefäßkrankheiten

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote:**

Leitung Interdisziplinäre Notaufnahme, Gefäßzentrum mit Radiologie und Gefäßchirurgie einschließlich Varizenchirurgie in Kooperation mit der angiologischen Praxis Prof. Dr. Andreas Creutzig, PD Dr. Ludwig Caspary, Dr. Manfred Schneider. Am Krankenhaus Praxis für Lipidapherese und Immunsorption, KfH Ambulante Dialyse und die dermatologische Praxis mit Varizenchirurgie Dr. Matthias Spanka.

**B-1.5 TOP-10-DRG**

Rang	DRG		Fallzahl
1	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	445
2	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	187
3	F67	Bluthochdruck	160
4	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	151
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	140
6	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	127
7	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	121
8	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	119
9	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	113
10	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	106



### B-1.6 TOP-10-ICD

Rang	ICD		Fallzahl
1	I70	Gefäßverkalkung	534
2	I10	Bluthochdruck ohne erkennbare Ursache	153
3	N18	Chronische Nierenfunktionsschwäche	142
4	J18	Lungenentzündung mit unbestimmtem Erreger	139
5	I50	Herzschwäche	123
6	I21	Akuter Herzinfarkt	123
7	A41	Blutvergiftung	111
8	R55	Kurze Ohnmacht und vorübergehende Kreislaufschwäche	108
9	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	96
10	E11	Altersdiabetes (= TYP-II-Diabetes)	86

### B-1.7 TOP-10-OPS Maßnahmen und Diagnostik

Rang	OPS		Fallzahl
1	8-854	Blutwäsche (Dialyse)	3.754
2	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des herznahen Blutdrucks	1.291
3	8-836	Gefäßaufdehnung per Katheter	1.270
4	8-900	Allgemeinnarkose über die Vene	1.052
5	1-632	Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm zur Diagnosefindung	835
6	1-317	Bestimmung des Magensäuregehaltes	648
7	3-607	Kontrastmitteldarstellung der Arterien der Beine	494
8	3-605	Kontrastmitteldarstellung der Arterien des Beckens	350
9	1-440	Spiegelung des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und der Bauchspeicheldrüse mit Probenentnahme	346
10	8-800	Blutübertragung	342



### B-1.1 **Klinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie**

Chefarzt Prof. Dr. Peter Vogt

### B-1.2 **Medizinisches Leistungsspektrum:**

- Gesamte Plastische Chirurgie
- Ästhetische Chirurgie
- Handchirurgie und Verbrennungsmedizin
- Wiederherstellungschirurgie nach Unfall und bösartigen Erkrankungen
- OP-Korrektur von angeborenen Fehlbildungen

### B-1.3 **Besondere Versorgungsschwerpunkte:**

- Versorgung schwerer Hand- und Extremitätenverletzungen
- Replantationszentrum
- mikrochirurgische Weichteil- und Nervenrekonstruktion
- Verbrennungszentrum

### B-1.4 **Weitere Leistungsangebote:**

- Laserchirurgie
- ästhetisch kosmetische Chirurgie
- Rheumachirurgie der Hand

### B-1.5 **TOP-10-DRG**

Rang	DRG		Fallzahl
1	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	187
2	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	175
3	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operationen)	135
4	X01	Gewebetransplantation mit Wiedervereinigung kleiner Blutgefäße oder Hauttransplantation bei Verletzungen, jedoch nicht bei Verletzungen an der Hand	84
5	B07	Operationen an Nerven außerhalb des Gehirns und Rückenmarks oder an Hirnnerven	62
6	I26	Sonstige Operationen an Handgelenk oder Hand	56
7	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwunderkrankung oder sonstiger Nervenerkrankung	54
8	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich mit Empfindungsstörungen (= Karpaltunnelsyndrom)	49
9	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	45
10	I02	Gewebe- oder Hauttransplantation	37

## B-1.6 TOP-10-ICD

Rang	ICD		Fallzahl
1	L03	Sich ausbreitende bakterielle Entzündung des Bindegewebes	114
2	S62	Bruch im Bereich des Handgelenkes und der Hand	103
3	S61	Offene Wunde des Handgelenkes und der Hand	93
4	G56	Erkrankung eines Nerven an den Armen/an der Hand	83
5	S64	Verletzung von Nerven in Höhe des Handgelenkes und der Hand	53
6	L90	Erkrankung durch Minderversorgung des Hautgewebes	51
7	T81	Komplikationen und Wundheilungsstörungen nach Operation	51
8	M72	Diffuse oder umschriebene Bindegewebsvermehrung	44
9	S68	Amputation durch Unfall an Handgelenk und Hand	41
10	T20	Verbrennung oder Verätzung des Kopfes und des Halses	36

## B-1.7 TOP-10-OPS Operative Prozeduren

Rang	OPS		Fallzahl
1	5-893	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	1.037
2	5-921	Entfernung von erkranktem Gewebe bei Verbrennungen und Verätzungen	311
3	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	279
4	5-900	Wiederherstellung der Hautoberfläche	252
5	5-916	Zeitlich begrenzte Weichteildeckung	227
6	5-056	Ablösung von erkranktem und abdrückendem Gewebe eines Nervens	224
7	5-902	Hauttransplantation	221
8	5-901	Entnahme von Haut zur Hauttransplantation	217
9	5-984	Operationen mit mikrochirurgischer Technik	215
10	5-907	Wiedereröffnung einer Hautverschiebung	130

## TOP-10-OPS Maßnahmen und Diagnostik

Rang	OPS		Fallzahl
1	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des herznahen Blutdrucks	69
2	8-390	Lagerungsbehandlung zur Entlastung geschädigter Extremitäten und Lagerung zur Verhinderung von Druckstellen	53
3	8-854	Blutwäsche (Dialyse)	53
4	8-718	Künstliche Beatmung	52
5	8-191	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen	51
6	8-900	Allgemeinnarkose über die Vene	41
7	8-800	Blutübertragung	40
8	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des herznahen Blutdrucks	31
9	8-831	Legen, Wechsel und Entfernen eines Katheters in herznahe Blutgefäße	30
10	3-607	Kontrastmitteldarstellung der Arterien der Beine	26

**B-1.1 Klinik für Pneumologie**

Chefarzt Prof. Dr. Bernd Schönhofer

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum:**

Internistische und pneumologische Intensivmedizin, Beatmungs- und Schlafmedizin/  
Klinische Pneumologie mit dem gesamten Krankheitsspektrum (u. a. obstruktive Atemwegserkrankungen, Bronchialkarzinom, interstitielle Lungenerkrankungen)

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte:**

Respiratorentwöhnung nach Langzeitbeatmung, Beginn und Betreuung von Heimbeatmung, Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen im Bereich des Schlaflabors

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote:**

Pneumologische Ambulanz (Ermächtigungsambulanz), Extrahospitaler Konsiliardienst, Errichtung von Netzwerken, enge Zusammenarbeit mit ambulanter Pflege und Selbsthilfegruppen zu dem Thema „Heimbeatmung“ sowie „Schlafmedizin“

**B-1.5 TOP-10-DRG**

Rang	DRG		Fallzahl
1	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	490
2	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	137
3	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	133
4	E64	Flüssigkeitsansammlung in der Lunge mit ungenügender Atemleistung	125
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	80
6	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	52
7	F62	Herzermüdung, d. h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	44
8	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	23
9	E69	Bronchitis oder Asthma	20
10	E74	Erkrankung aufgrund einer Bindegewebsvermehrung in der Lunge	18



### B-1.6 TOP-10-ICD

Rang	ICD		Fallzahl
1	G47	Schlafstörungen	491
2	J44	Chronische Bronchitis mit Atemwegsverengungen	130
3	J96	Atemnot	128
4	C34	Bösartige Neubildung (= Krebserkrankung) der Lunge und der Bronchien	118
5	J18	Lungenentzündung mit unbestimmtem Erreger	66
6	I50	Herzschwäche	43
7	G12	Muskelschwäche der Wirbelsäule bzw. des Rückenmarks	34
8	I21	Akuter Herzinfarkt	30
9	J84	Lungenkrankheiten (= Lungenfibrose)	19
10	A41	Blutvergiftung	18

### B-1.7 TOP-10-OPS Maßnahmen und Diagnostik

Rang	OPS		Fallzahl
1	1-710	Große Lungenfunktionsmessung	1.005
2	1-790	Große Schlaflabormessung	630
3	8-717	Einstellung einer nasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen	329
4	8-854	Blutwäsche (Dialyse)	247
5	1-791	Kleine Schlaflabormessung	228
6	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des herznahen Blutdrucks	226
7	1-620	Spiegelung von Luftröhre und Lunge zur Diagnosefindung	205
8	8-716	Einstellung einer häuslichen künstlichen Beatmung	172
9	8-831	Legen, Wechsel und Entfernen eines Katheters in herznahe Blutgefäße	141
10	3-222	Schichtrontgenaufnahme des Brustkorbes mit Kontrastmittel	136



**B-1.1 Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie**

Chefarzt Prof. Dr. Dieter Jung

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum:**

Abdominal- und endokrine Chirurgie, gesamte venöse und arterielle Gefäßchirurgie (ausschließlich Eingriffe mit Herz-Lungen-Maschine)

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte:**

Onkologische Chirurgie des Verdauungstraktes, colorektale Chirurgie, Chirurgie der Gallenwege einschließlich MIC, endovaskuläre Verfahren, Shuntchirurgie

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote:**

Degum und CA ES- zertifiziertes Sonografie-ausbildungszentrum der Stufe III

**B-1.5 TOP-10-DRG**

Rang	DRG		Fallzahl
1	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	64
2	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht große Wiederherstellungsoperationen	62
3	G07	Blinddarmentfernung	61
4	G02	Große Operationen an Dün- oder Dickdarm	57
5	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	55
6	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	29
7	H07	Offen chirurgische Gallenblasenentfernung	27
8	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	27
9	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	24
10	G03	Operationen am Magen, Speiseröhre oder Zwölffingerdarm (z.B. Gewebeprobeentnahmen)	20

## B-1.6 TOP-10-ICD

Rang	ICD		Fallzahl
1	I70	Gefäßverkalkung	67
2	K40	Leistenbruch	56
3	K35	Akute Blinddarmentzündung	50
4	K80	Gallensteinleiden	50
5	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	30
6	I73	Sonstige Gefäßkrankheiten der Arme und Beine	24
7	K56	Darmverschluss durch Passagehindernis oder funktionelle Lähmung ohne Bauchwandbruch	23
8	C18	Bösartige Neubildung (= Krebserkrankung) des Dickdarmes	21
9	C20	Bösartige Neubildung (= Krebserkrankung) des Enddarmes	21
10	T81	Komplikationen und Wundheilungsstörungen nach Operation	20

## B-1.7 TOP-10-OPS Operative Prozeduren

Rang	OPS		Fallzahl
1	5-893	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	82
2	5-380	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels aus Blutgefäßen	80
3	5-470	Wurmfortsatzentfernung (Blinddarmoperation)	67
4	5-511	Gallenblasenentfernung	66
5	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes	56
6	5-381	Operative Entfernung eines arteriellen Blutgerinnsels	55
7	5-530	Leistenbruchoperation	54
8	5-469	Operationen am Darm, z. B. bei Darmverschluss	43
9	5-395	Blutgefäßplastiken	41
10	5-541	Große Bauchoperationen	41

## TOP-10-OPS Maßnahmen und Diagnostik

Rang	OPS		Fallzahl
1	8-854	Blutwäsche (Dialyse)	343
2	8-900	Allgemeinnarkose über die Vene	207
3	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des herznahen Blutdrucks	193
4	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des herznahen Blutdrucks	163
5	8-800	Blutübertragung	133
6	8-831	Legen, Wechsel und Entfernen eines Katheters in herznahe Blutgefäße	114
7	3-225	Schichtröntgenaufnahme des Bauchraumes mit Kontrastmittel	109
8	3-226	Schichtröntgenaufnahme des Beckens mit Kontrastmittel	101
9	8-390	Lagerungsbehandlung zur Entlastung geschädigter Extremitäten und Lagerung zur Verhinderung von Druckstellen	100
10	3-607	Kontrastmitteldarstellung der Arterien der Beine	85

## Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

### B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Im Berichtsjahr 2004 wurden im Klinikum Hannover Oststadt 906 ambulante Operationen nach § 115b SGBV durchgeführt.

### B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen

Die häufigsten fünf dieser ambulanten Operationen des gesamten Krankenhauses sind in der Tabelle aufgeführt.

Rang	EBM-Nummer	Bezeichnung	Fallzahl
1	2361	Entfernung von Schrauben und Drähten nach Knochenbruchbehandlung Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt, oder Entfernung eines Fixateur externe	92
2	2220	Operation kleiner Gewebeveränderungen an Hand und Fuß Operation eines Ganglions an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile (z. B. Hämangiom) oder Sehnenscheidenstenoseoperation, ggf. einschl. Probeexzision oder Operation der Tendosynovitis im Bereich eines Handgelenks oder der Anularsegmente eines Fingers, als selbstständige Leistung	47
3	2275	Operation an Hand oder Fuß bzw. deren Gelenken (z.B. Entfernung von Geschwülsten oder Sehnenscheidenoperationen)	45
4	1104	Ausschabung (Abrasio) der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, ggf. einschl. Aufbereitung des Gewebematerials zur histologischen Untersuchung	31
5	2104	Lymphknotenentfernungen	27

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Insgesamt wurden 17.883 ambulante Behandlungen in den unter A-1.9 und A-2.0 genannten Behandlungsbereichen erbracht.

### B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
Anästhesiologie und Intensivmedizin	20	7	13
Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie	12,1	8	4
Klinik für Nieren-, Hochdruck- und Gefäßkrankheiten	30	17	13
Klinik für Plastische-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	17	12	5
Klinik für Pneumologie und internistische Intensivmedizin	10	7	3
<b>Gesamt</b>	<b>89,1</b>		

### Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis

Weiterbildungsbefugnis für:	Name	Jahre
Anästhesiologie	Prof. Dr. Gabriele Kraus Dr. Jürgen Ertl	4 Jahre
Chirurgie	Prof. Dr. Dieter Jung	3 Jahre
Thoraxchirurgie	Włodzimierz Wojciechowski	3 Jahre
Innere Medizin	Prof. Dr. Reinhard Brunkhorst Dr. Christian Dudel	4 Jahre 4 Jahre
Nephrologie	Prof. Dr. Reinhard Brunkhorst	2 Jahre
Angiologie	Dr. Hans-Peter Lorenzen PD Dr. Ludwig Caspary Prof. Dr. Andreas Creutzig Dr. Manfred Schneider	1,5 Jahre
Innere Medizin/Echokardiografie	Dr. Hans-Peter Lorenzen	6 Monate
Pneumologie	Prof. Dr. Bernd Schönhofer Dr. Bernd Vogel Dr. Klaus-Peter Czudaj	1 Jahr
Schlafmedizin/Somnologie	Prof. Dr. Bernd Schönhofer	1 Jahr
Plastische Chirurgie	Prof. Dr. Peter Vogt	6 Jahre
Handchirurgie	Prof. Dr. Peter Vogt	3 Jahre
Diagnostische Radiologie	Prof. Dr. Ekkehardt Gmelin	4 Jahre

### B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst im Klinikum Hannover Oststadt

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Anteil der examinierten Pflegekräfte (3 J.) in %	Anteil der Pflegekräfte mit entsprechender FWB (3 J. + FWB) in %	Anteil Krankenpflegehelfer (1J.) in %
Innere Medizin	23,5	96,7	0	3,3
Angiologie	14	95	0	5
Nephrologie	14,5	89	0	11
Pneumologie	13	93	0	7
Plastische-, Hand-, Wiederherstellungschirurgie	36	76,6	20,5	2,9 (ohne Examen)
Allgemein-/Gefäßchirurgie	29	100	0	0
Interdisziplinäre Intensiv	40,5	65	35	0
Interdisziplinäre Aufnahme	18	90,5		9,5 (ohne Examen)
Endoskopie	6	50	50	0
Anästhesiologie	16	53	47	
OP Zentral	17	65	35	0
Frauenklinik der MHH (bis 31. 5. 2004)	62	92	6	2
<b>Gesamt (bis 31. 5. 2004)</b>	<b>289,5</b>			
<b>Gesamt</b>	<b>227,5</b>			



### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V Klinikum Hannover Oststadt

Qualitätssicherung/Leistungsbereich	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht (ja/nein)	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung (ja/nein)	Dokumentationsrate (%)	
			Krankenhaus 2004	Bundesdurchschnitt 2004
1 Aortenklappenchirurgie	nein	nein		
2 Cholezystektomie	ja	ja	96	100
3 Gynäkologische Operationen (bis 31. 5. 2004)	ja	ja	95	95
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation	ja	ja	62	96
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	ja	ja	100	100
6 Herzschrittmacher-Revision	ja	ja	44	74
7 Herztransplantation	nein	nein		
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	nein	nein		
9 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	nein	nein		
10 Karotis-Rekonstruktion	ja	ja	65	96
11 Knie-Totalendoprothese (TEP)	nein	nein		
12 Knie-Totalendoprothesen- Wechsel	nein	nein		
13 kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	nein	nein		
14 Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	nein	nein		
15 Koronarchirurgie	nein	nein		
16 Mammachirurgie	ja	ja	82	92
17 Perinatalmedizin (bis 31. 5. 2004)	ja	ja	75	99
18 Totalendoprothese bei Koxarthrose	nein	nein		
19 Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche: 8, 9, 11, 12, 17	nein	nein		
20 Perkutane transluminale Angioplastie (PTA)	ja	ja	91	
<b>Gesamtdokumentationsrate des Klinikum Hannover Oststadt im Berichtsjahr</b>			<b>80</b>	



**C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V**

Für die Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V bestehen keine bundeseinheitlichen Vorgaben für ein Qualitätssicherungsverfahren beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V, dieses wird voraussichtlich erst im Qualitätsbericht 2007 abgebildet werden.

**C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

Die nach Landesrecht in der Qualitätssicherung zu dokumentierende Röntgenblutgefäßuntersuchung (PTA – Perkutane transluminale Angioplastie Qualitätssicherungsmodul 20/1) ist in der Tabelle C-1 dargestellt

**C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease Management Programmen (DMP)**

Für das Klinikum Hannover Oststadt sind gemäß dem Leistungsspektrum keine Disease Management Programme vereinbart, sodass an dieser Stelle keine Darstellung erfolgen kann.

**C-5.1/ C-5.2 Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Im Berichtsjahr 2004 wurden keine Eingriffe gemäß der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V erbracht.



Qualitätspolitik ist die Gesamtheit der Maßnahmen, die Leitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krankenhäuser des Klinikum Hannover ergreifen, um Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, Patienten- bzw. Kundenzufriedenheit, Wirtschaftlichkeit, Mitarbeiterzufriedenheit und gesellschaftliches Ansehen der Organisation zu fördern. Die Qualitätspolitik sollte alle wesentlichen Aktivitäten des Unternehmens erfassen. Sie hat Leitbildfunktion und trägt dazu bei, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern und Arbeitsplätze zu erhalten.

Aus der Qualitätspolitik leiten sich Qualitätsziele ab, deren Erreichen durch jeweils geeignete Qualitätsindikatoren messbar gemacht werden können.

#### **Unternehmensziel:**

Ziel aller Aktivitäten des Klinikum Hannover ist es, gemäß dem gesetzlichen Auftrag nach §12, SGB V für die Menschen der Stadt und der Region Hannover und darüber hinaus medizinische Dienstleistungen in Diagnostik, Therapie, Pflege und allgemeinem Service wirtschaftlich und in hoher Qualität, nach dem jeweiligen Stand wissenschaftlicher Erkenntnis, zu erbringen und den Wünschen bzw. Erfordernissen seiner Kunden gerecht zu werden.

Kunden sind insbesondere:

- Patientinnen und Patienten
- Angehörige und Besucher
- einweisende Ärzte
- Krankenkassen
- Vertragspartner
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

#### **Haltung gegenüber Kunden:**

Gegenüber ihren Kunden, insbesondere gegenüber Patientinnen und Patienten, achten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikum Hannover auf die Wahrung der menschlichen Würde, der Autonomie, der Verschwiegenheit, der Privat- und Intimsphäre. Dies gilt in besonderem Maße für den Umgang mit sterbenden Patientinnen und Patienten.

#### **Mitarbeiterorientierung:**

Unternehmensführung und Leitungen führen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werte-, ziel- und ergebnisorientiert und arbeiten mit ihnen kooperativ zusammen. Die berufliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Kreativität wird mit den Entwicklungsplanungen des Unternehmens abgestimmt und unterstützt.

#### **Medizinisches Leistungsangebot:**

Unternehmensführung, Leitungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikum Hannover sind bestrebt, das medizinische Leistungsangebot entsprechend dem Fortschritt der wissenschaftlichen Erkenntnis und der sich wandelnden Patientenerwartungen weiter zu entwickeln. Sie kooperieren hierzu auch mit anderen Leistungsanbietern.

#### **Professionalität:**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen und Hierarchieebenen achten die gegenseitige Professionalität, den jeweiligen Beitrag zur Verwirklichung der Unternehmensziele und tragen durch ihr Verhalten zur gegenseitigen Motivationssteigerung und zur

Stärkung des Selbstwertgefühls des Einzelnen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Leitungsfunktion nehmen ihre Vorbildfunktion wahr. Unternehmensführung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichten sich zu kontinuierlichem Lernen bezogen auf die Inhalte ihrer jeweiligen Berufsgruppe als auch im Hinblick auf die innerbetriebliche Kultur.

#### **Umgang mit Fehlern:**

Ziel ist es, Fehler durch Qualifizierung und durch Maßnahmen der Struktur- und Prozessqualität bestmöglich zu vermeiden. Dennoch auftretende Fehler werden analysiert, um durch geeignete Maßnahmen eine Wiederholung zu verhindern.

#### **Umgang mit dem Budget:**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikum Hannover verpflichten sich zu einem treuhänderischen Umgang mit aus Kassenbeiträgen der Patientinnen und Patienten bzw. von der Öffentlichen Hand bereit gestellten Mitteln sowie zum pfleglichen und werterhaltenden Umgang mit Sachmitteln. Sie sind bemüht, hierfür den größtmöglichen gesundheitlichen Nutzen für die Patientinnen und Patienten zu erwirtschaften.

#### **Unternehmensinterne Kooperation:**

Innerhalb und über die Standortgrenzen hinaus arbeiten die Berufs- und Fachgruppen zusammen, unterstützen sich durch Wissens- und Erfahrungsaustausch und in der Bewältigung akuter Engpässe im Interesse des Gesamtunternehmens.

#### **Gesetzliche Vorschriften:**

Unternehmensführung, Leitungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikum Hannover verpflichten sich zur Beachtung und Umsetzung gesetzlicher Sicherheits-, Melde- und Schutzvorschriften gegenüber Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

#### **Aus-, Fort- und Weiterbildung:**

Neben der Patientenbehandlung sieht sich das Klinikum Hannover der Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet. Er sieht hierin eine wesentliche Grundlage seiner eigenen Zukunftssicherung.

#### **Wissenschaftlicher Auftrag:**

Das Klinikum Hannover sieht einen wissenschaftlichen Auftrag in der medizinischen Versorgungs- und Therapieforschung und beteiligt sich hierzu an Forschungsprojekten zur Optimierung von Diagnostik, Therapie und Pflege in enger Zusammenarbeit mit externen Partnern.

#### **Umwelt und Gesellschaft:**

Das Klinikum Hannover berücksichtigt bei seinen Aktivitäten die Belange des Umweltschutzes, des sorgsam und schonenden Umgangs mit natürlichen Ressourcen, der Sicherung der Lebensgrundlage künftiger Generationen und der berechtigten Belange und Anliegen anderer gesellschaftlicher Bereiche.

### E-1 **Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements**

Unter Bezugnahme der gesetzlichen Anforderungen und unter Bezugnahme auf das Unternehmensziel „Leitung und Mitarbeiter verpflichten sich zur kontinuierlichen Entwicklung eines Qualitätsmanagements“ wurde zur Umsetzung des genannten Unternehmenszieles ein übergeordnetes zentrales Gremium mit Anbindung an das Direktorium des Klinikum Hannover eingerichtet.

Diese Zentrale Kommission Qualitätsmanagement hat das Ziel, dem Teilziel des Gründungsleitbildes folgend, im Klinikum Hannover die Einführung eines Qualitätsmanagements entscheidungsvorbereitend zu beraten und aktiv zu gestalten.

Die QM-Kommission setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den verschiedenen Berufsgruppen der einzelnen Krankenhäuser zusammen, die in der Regel eine QM-Qualifikation besitzen oder dabei sind, diese zu erwerben.

Die QM-Kommission initiiert, berät und fördert nach Abstimmung mit dem Direktorium und in Kooperation mit der QM-Stabstelle die QM- Weiterbildung, QM-Vorhaben und QM-Aktivitäten im Klinikum Hannover. Sie hält Kontakte zu den mit Qualitätsmanagement befassten dezentralen Arbeitsgruppen in den einzelnen Krankenhäusern.

Die Mitglieder der QM-Kommission stellen die Verbindung zentral und dezentral her und beraten die einzelnen Krankenhäuser in QM-Angelegenheiten.

Sie vermitteln die QM-Anliegen des Klinikum Hannover an die verantwortlichen Instanzen in den einzelnen Krankenhäusern und deren lokale Anliegen in die QM-Kommission.

### E-2 **Qualitätsbewertung**

Die Krankenhäuser der Klinikum Region Hannover GmbH streben gesamthaft eine Qualitätsbewertung nach dem KTQ-Modell an, wie es die Unternehmensleitung in ihren Beschlüssen zur Fortführung und Ausweitung eines umfassenden Qualitätsmanagements vorsieht.

In einzelnen Bereichen werden in Abweichung dazu Bewertungen nach Vorgaben der medizinischen Fachgesellschaften, z.B. nach DIN ISO 9001:2000 durchgeführt. Beispielhaft sind hier die Zertifizierung des ersten Brustzentrums in der Region Hannover in der Frauenklinik des Klinikum Hannover Nordstadt oder die Zertifizierung der Labore des Klinikum Hannover zu nennen. Weitere Bewertungen erfolgen im Rahmen der freiwilligen Teilnahme an externen Qualitätssicherungsprojekten der medizinischen Fachgesellschaften oder spezieller an Krankheiten oder Maßnahmen orientierter Arbeitsgruppen auf Bundesebene (z. B. Zertifizierung der Schlaganfallereinheit).

Die Qualitätsbewertung durch Zertifizierung einzelner Bereiche des Krankenhauses wird unter dem folgenden Punkt F aufgeführt.

Indikationsabstimmung (Abstimmungshäufigkeit in %)

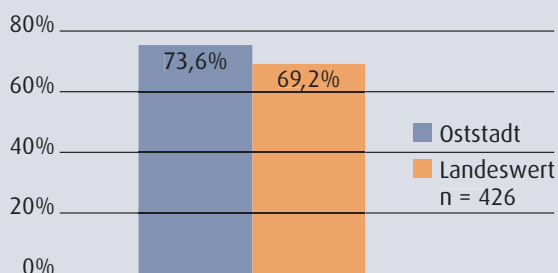


Abbildung 1: Indikationsabstimmung mit den anderen Fachabteilungen

Grad der Reststenose &lt;30% (postinterventionell)

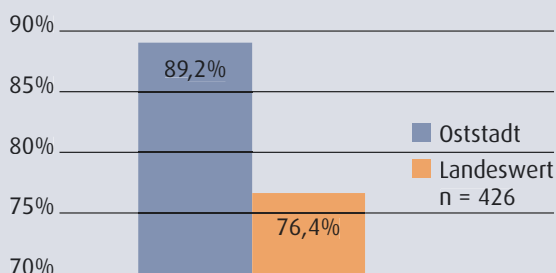


Abbildung 2: Perkutane transluminale Angiografie (PTA)

### E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Klinikum Hannover Oststadt hat im Jahr 2004 in 5 Fachabteilungen mit insgesamt 9 Modulen an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V teilgenommen. Es wurden die anonymisierten Daten von 1.259 Patienten an die Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft gemeldet. Exemplarisch werden die Ergebnisse für das Klinikum Hannover Oststadt aus dem Leistungsbereich der perkutane transluminale Angioplastie dargestellt und mit den in Niedersachsen ermittelten landesdurchschnittlichen Werten aus dem Jahr 2004 verglichen.

#### • Perkutane transluminale Angioplastie (Modul 20/1)

Die perkutane transluminale Angioplastie ist eine Maßnahme zur Aufweitung von Verschlüssen oder Teilverschlüssen der Blutgefäße. Dieser Eingriff, der unter laufender Kontrolle durch Röntgenaufnahmen erfolgt, wurde im Jahr 2004 bei 426 Patienten durchgeführt. Mit dem Qualitätsindikator der Indikationsabstimmung zeigt sich im Vergleich ein höherer Grad der interdisziplinären Versorgung dieser Erkrankung durch das Behandlungsteam aus Radiologen und Internisten (Abb. 1). Der Bereich des Qualitätsindikators „Grad des Restverschlusses“ zeigt gegenüber der landesweiten Vergleichsgruppe (Abb. 2) einen höheren Anteil an Patienten mit diesem guten Eingriffsergebnis, was insgesamt Ausdruck einer hohen Versorgungsqualität für die betroffenen Patienten ist.

Im Klinikum Hannover Oststadt wurden im Berichtszeitraum folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements durchgeführt:

Im Berichtsjahr 2004 erfolgten die Vorarbeiten und vorbereitenden Audits zur

- **Akkreditierung des Schlaflabors durch die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin.**

Die Akkreditierung erfolgte im Dezember 2004. (Klinik für Pneumologie, Chefarzt Prof. Dr. Bernd Schönhofer)

Im Berichtsjahr 2004 erfolgten die Vorarbeiten zur

- **Zertifizierung zum Gefäßzentrum durch die Deutsche Gesellschaft für Angiologie.**

Die Zertifizierung erfolgte im Mai 2005. (Klinik für Nieren-, Hochdruck- und Gefäßkrankheiten, Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Reinhard Brunkhorst)

- **Modellprojekte in den chirurgischen Kliniken**

- **Qualitätssicherung Mammachirurgie**

(Klinik für Plastische Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Chefarzt Prof. Dr. Peter Vogt)

- **Core-Curriculum: Plastische Chirurgie**

(Klinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Chefarzt Prof. Dr. Peter Vogt)

- **Qualitätssicherung, Wundheilung und Hautregeneration**

(Klinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Chefarzt Prof. Dr. Peter Vogt)

- **Arbeitsgruppe Infektvermeidung**

(Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie, Chefarzt Prof. Dr. Dieter Jung)

- **Arbeitsgruppe integrierte, interdisziplinäre Wundversorgung**

(Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie, Chefarzt Prof. Dr. Dieter Jung)

- **Qualitätsmanagementprojekt zur Optimierung der Arbeitsabläufe**

- Shunt-Ambulanz
- Arbeitsgruppe Aufnahmemanagement
- Kooperations- und Fortbildungsveranstaltungen mit niedergelassenen Kollegen (Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie, Chefarzt Prof. Dr. Dieter Jung)

- **Rezertifizierung des Netzwerkes Labor im Klinikum Hannover nach DIN ISO 9001:2000, die im Mai 2005 abgeschlossen wurde** (Zentrallabor Chefarzt Dr. Norbert-Folke Rath, Klinikum Hannover Oststadt/Zentrallabor Chefarzt Dr. Burkhardt Schaper, Klinikum Hannover Nordstadt)

- **Interdisziplinäre Qualitätssicherung Angioplastie**  
(Abteilung Diagnostische Radiologie, Gerd-Thomas Oehlert)
- **Durch die Akademie für Ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen zertifizierte wöchentliche Fortbildung**  
(Klinik für Nieren-, Hochdruck- und Gefäßkrankheiten, Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Reinhard Brunkhorst)
- **2-wöchentliche ärztliche Fortbildung „Lunch meeting“**,  
Zertifizierung ist beantragt.  
(Klinik für Nieren-, Hochdruck- und Gefäßkrankheiten, Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Reinhard Brunkhorst)
- **Klinische Pfade**  
Im Rahmen der Vorbereitung zur Zertifizierung des Gefäßzentrums wurden hausinterne Leitlinien formuliert und eingeführt sowie strukturierte Behandlungsabläufe (Klinische Pfade) implementiert. Insgesamt wurde so eine weitere qualitative Verbesserung der Patientenversorgung erreicht.  
(Klinik für Nieren-, Hochdruck- und Gefäßkrankheiten, Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Reinhard Brunkhorst)

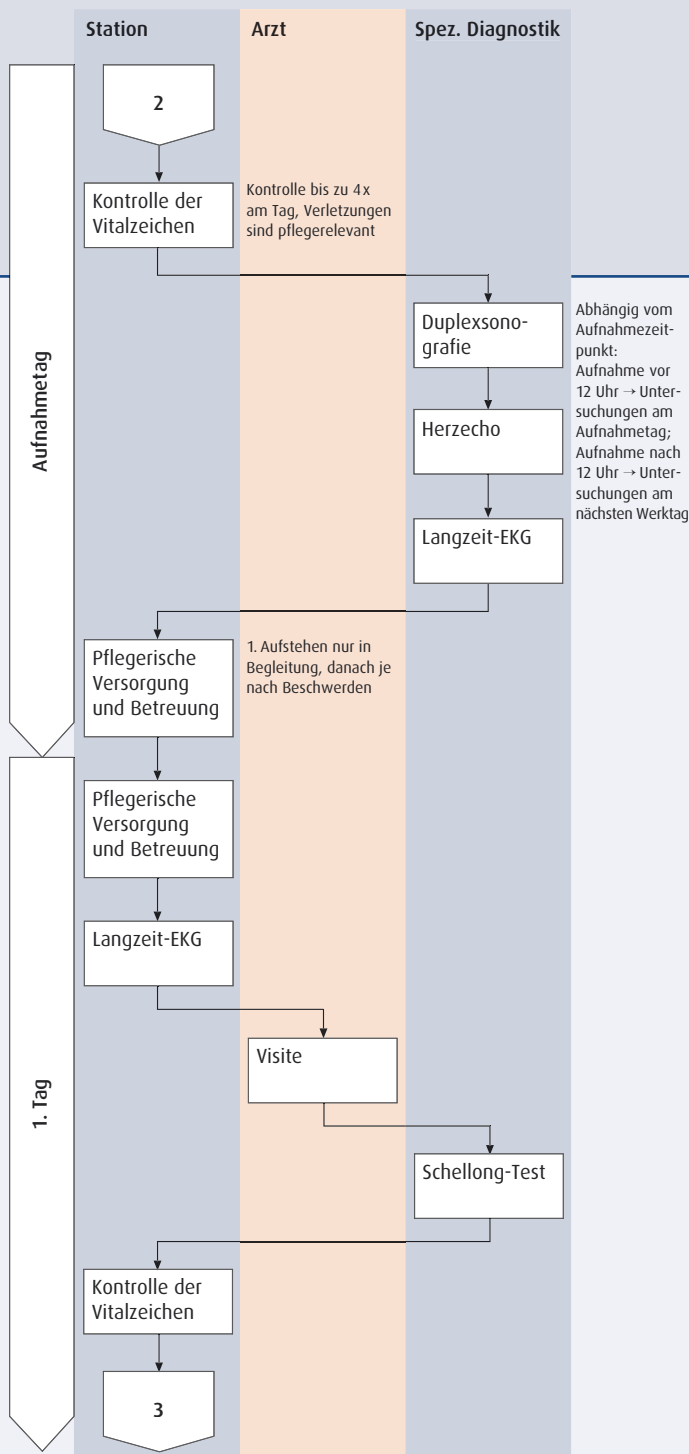


Abbildung 3: Klinischer Pfad Synkope und Kollaps

- **Projekt interdisziplinäre Intensivstation 3i**

Zusammenführung der Intensivstationen der Medizinischen Klinik I und II mit der Intensivstation der Klinik für Anästhesiologie

**Beginn:** März 2004, **Umsetzung:** Oktober 2004

**Ziel:** Einrichtung einer interdisziplinären Intensivstation / Intermediate-Care-Station, Besetzung beider Bereiche dieser Station durch ein pflegerisches Team

**Maßnahmen:**

- berufsübergreifende Arbeitsgruppen zu den Themen Struktur-, Raum-, Personal- und Ablaufplanung, berufsübergreifende Konzeptplanung und gemeinsame Überleitung in die Umsetzung.
- Die Integration der interdisziplinären Intensivstation Heidehaus ist für Mai 2005 vorgesehen
- Innerhalb des Projektes Integration Klinikum Hannover Heidehaus in das Klinikum Hannover Oststadt

- **Projekt Ausgliederung der Sterilisationseinheit OP-Oststadt in die Zentralsterilisation Klinikum Hannover Siloah**

**Ziel:**

- Übernahme der kompletten Aufbereitung und Sterilisation für den OP sowie der gesamten Bereiche im Klinikum Hannover Oststadt durch die Zentralsterilisation Klinikum Hannover Siloah
- hausübergreifende Nutzung von Personal-, Raum- und Geräteressourcen

- **Projekt Qualitätszirkel OP-Management**

**Ziel:** Kontinuierliche Anpassung der internen Strukturveränderungen an die OP-Ablauforganisation

- **Konzept einer interdisziplinären Belegung der Stationen**

**Beginn:** Oktober 2003, **Umsetzung:** Februar 2004

**Ziel:** Nutzung der gesamten Bettenkapazitäten, dadurch Ausgleich von Belegungsspitzen/Überbelegungen sowie Vermeidung der Abmeldung der interdisziplinären Notaufnahmen und Vermeidung von Patientenabweisungen

**QM-Projekte standortübergreifend / für alle Krankenhäuser des Klinikum Hannover**

- **Dekubitusmanagement im Klinikum Hannover**

**Beginn:** März 2004; fortlaufendes Projekt

**Maßnahme:** Meldung aller dekubitusgefährdeten Patientinnen und Patienten sowie Patientinnen und Patienten mit bereits vorliegenden Dekubitalulzera bei Aufnahme an die Pflegedienstleitung des jeweiligen Standortes mittels eines standardisierten Meldesformulars mit folgenden Daten:

- Patientendaten
- Station
- Dekubitusgefährdung nach Gradeinteilung 1–4 Norton-Skala
- Entstehungsort der Dekubitalulzera (Station/andere Abteilung /anderes Krankenhaus/ Pflegeeinrichtung /zu Hause)
- Einsatz einer Therapiemattreze oder kinästhetische Anwendungen
- Dekubitusgrad bei Entlassung

Die Daten werden in einer Datenbank zusammengeführt, ausgewertet und den Stationen zur Verfügung gestellt.

**Ziel:**

- Ermittlung der Anzahl dekubitusgefährdeter Patienten
  - Ermittlung der Anzahl der in der Klinik entstandenen Dekubitalulzera
  - Ermittlung des Dekubitusgrades bei Entlassung
- Alle durchgeführten Maßnahmen werden von der Pflegedienstleitung überprüft und mit dem Pflegepersonal besprochen.

• **Projekt Pflegeüberleitung in die häusliche ambulante Versorgung im Klinikum Hannover**

**Beginn:** 2004, fortlaufendes Projekt

**Ziel:**

- Gewährleistung einer patientengerechten, hochwertigen und nach aktuellen pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen angepasste Pflege und Unterstützung nach dem stationären Aufenthalt im häuslichen Bereich.
- Durchführung der Pflegeüberleitungen/ Pflegeberatungen ausschließlich durch nach § 45 SGB IX zum Pflegeberater fortgebildete Pflegekräfte.

**Maßnahmen:**

- Kooperationsverträge zwischen dem Klinikum Hannover und ambulanten Pflegediensten
- Festlegung von Standards zum Prozess der Pflegeüberleitung/ Pflegeberatung

• **Fortbildung zur/zum Praxisanleiterin im Klinikum Hannover**

**Beginn:** Januar 2004, dauerhafte Fortführung

**Ziel:** Umsetzung der gesetzlichen Forderungen des Krankenpflegegesetzes

**Maßnahmen:**

- Neuschulung zum Praxisanleiter entsprechend den gesetzlichen Vorgaben
- Nachqualifizierung bereits geschulter MentorenInnen

• **Qualitätszirkel Pflegedokumentation im Klinikum Hannover**

**Beginn:** Januar 2001, dauerhafte Fortführung

**Ziel:**

- Qualitative Steigerung der Pflegeplanung und des Pflegeberichtes
- Kontinuierliche Anpassung und Einarbeitung gesetzlicher Vorgaben
- Kodierung pflegerelevanter Nebendiagnosen nach ICD-10-SGB V und OPS-301 der jeweilig aktuellen Fassung

**Maßnahmen:**

Erarbeitung eines Handbuchs zur Pflegedokumentation und dessen ständige Anpassung und Aktualisierung  
(Leitung: Pflegedienstleitung Andrea Osterhus, Klinikum Hannover Nordstadt; Umsetzung: Pflegedienstleitung Annelie Kadler, Klinikum Hannover Oststadt-Heidehaus)

- **Projekt Pflege nach kinästhetischen Grundsätzen**

**Beginn:** August 2004 in allen bettenführenden Abteilungen

**Ende:** Mitte 2005

**Ziel:**

- Einheitliches Konzept für alle bettenführenden Abteilungen im Klinikum Hannover
- Kostenreduzierung beim Einsatz von Therapiematratten
- Erkennen und Nutzen von Ressourcen
- Gesunderhaltung der Mitarbeiter
- Reduzierung der Entstehung von Dekubitalulzera bei dekubitusgefährdeten Patienten
- Erhöhung der Patientenzufriedenheit

**Maßnahmen:**

- Mitarbeiterschulungen
- Installation der AG Kinästhetik, verpflichtende Teilnahme von 1 Pflegekraft/ Station

**Ergebnisse:**

deutlich geringerer Einsatz von Therapiematratten, Verringerung der Anzahl von Dekubitusmeldungen, daraus resultierend ein Rückgang des Krankenstandes.

- **Kontinuierliche Reanimationsfortbildung**

**Zielgruppe:**

- alle Mitarbeiter des ärztlichen und Medizinischen Dienstes,
  - Pflege- und Funktionsdienste
- Ziel: Erhaltung und Förderung der fachlichen Kompetenz für jeden Mitarbeiter mit Patientenkontakt

Maßnahme: Kontinuierliche Schulung durch den ärztlichen Dienst der Anästhesiologischen Abteilungen

- **Qualitätszirkel Aromapflege**

**Ziel:**

- Schaffung einer Wohlfühlatmosphäre zur Förderung des Heilungsprozesses
- Sachkostenminimierung durch alternative Pflegemethoden

**Maßnahmen:**

- 4-wöchentliche Treffen der AG Aromapflege, festlegen von Rezepturen für unterschiedliche Anwendungsbereiche, Informationsaustausch über Wirkungsweisen nach der Erprobung.
- Die Aromapflege ist ohne großen Kosten- und Zeitaufwand in den Pflegealltag integriert worden und wird von den Patienten positiv aufgenommen.

**Verantwortlich für den Qualitätsbericht****Zentrale Qualitätsmanagementkommission  
des Klinikum Hannover**

Ansprechpartner Prof. Dr. Rudolf Schmid  
Leitender Direktor  
In den Sieben Stücken 2–4  
30655 Hannover  
Telefon (0511) 906-7310  
Telefax (0511) 906-7375  
E-Mail [rudolf.schmid.direktorium@klinikum-hannover.de](mailto:rudolf.schmid.direktorium@klinikum-hannover.de)

**Direktorium im Klinikum Hannover Oststadt****Klinikreferent**

Gerard Buchalik  
Telefon (05 11) 9 06-34 56  
Telefax (05 11) 9 06-36 50  
E-Mail [gerard.buchalik.oststadt@klinikum-hannover.de](mailto:gerard.buchalik.oststadt@klinikum-hannover.de)

**Sprecher der ärztlichen Klinikleitungen**

Prof. Dr. med. Reinhard Brunkhorst  
Telefon (05 11) 9 06-32 90  
Telefax (05 11) 9 06-30 98  
E-Mail [sekretariat.brunkhorst.oststadt@klinikum-hannover.de](mailto:sekretariat.brunkhorst.oststadt@klinikum-hannover.de)

**Sprecherin der pflegerischen Klinikleitungen**

Annelie Kadler  
Telefon (05 11) 9 06-32 74  
Telefax (05 11) 9 06-31 85  
E-Mail [annelie.kadler.oststadt@klinikum-hannover.de](mailto:annelie.kadler.oststadt@klinikum-hannover.de)

**Homepage** [www.klinikum-hannover.de](http://www.klinikum-hannover.de)

## Glossar – Abkürzungsverzeichnis

### DIN ISO 9001:2000

Norm aus der Normenreihe des Deutschen Instituts für Normung e.V. und der Internationalen Organisation für Standardisierung. Die Zertifizierung des Qualitäts-Management-Systems nach ISO 9001 gewährleistet, über die reine Qualitätssicherung hinausgehend, umfangreiche Maßnahmen, die die gesamten Abläufe innerhalb eines Krankenhauses oder einer Abteilung eindeutig festlegen.

Es gibt formale Verfahren, bei denen sich Krankenhäuser oder Abteilungen durch Zertifikat einer unabhängigen und hierfür autorisierten Stelle bestätigen lassen, dass sie ein Qualitätssicherungssystem eingeführt haben und alles zur Erreichung der Qualitätsziele Notwendige tun und dokumentieren.

### DMP **Disease Management Programm**

Programm zur Vernetzung und Abstimmung der ambulanten und stationären Versorgung sowie der Arznei-, Heil- und Hilfsmittelversorgung für Patienten mit chronischen Erkrankungen, welche durch das Bundesministerium für Gesundheit verordnet werden, um in bestimmten Bereichen des Gesundheitssystems eine effektivere und qualitativ hochwertigere Versorgung zu gewährleisten. Gleichzeitig sollen mit den Programmen die Kosten gesenkt werden.

### DRG **Diagnosis Related Groups**

Von Diagnosen abhängige Gruppierung von Fallpauschalen zur Darstellung von Krankenhausleistungen und deren Abrechnung. Das DRG-System ist ein durchgängiges, leistungsorientiertes und pauschalierendes Vergütungssystem für stationäre Krankenhausleistungen.

EBM **Einheitlicher Bewertungs-Maßstab** ambulant durchgeführter operativer und diagnostischer Maßnahmen zur Abrechnung ambulanter Leistungen.

HbA1c Spezieller Blutzuckerwert.

### ICD **Krankheitenschlüssel**

ICD bezeichnet die internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme.

Der ICD dient zur Verschlüsselung von Krankheiten nach einem weltweit gleichen Muster und fließt in die Findung der DRG (s.o.) ein.

### OPS **Operationen- und Prozedurenschlüssel**

Der Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS) wird eingesetzt zur Verschlüsselung der medizinischen Prozeduren und dient damit auch für die Abrechnung von Krankenhausleistungen nach den DRG (s.o.).



**KTQ** **Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus**

Mit einer Zertifizierung nach KTQ werden die Leistungen medizinischer Einrichtungen erfasst und deren Qualitätsmanagement bewertet. Das Zertifizierungsverfahren nach KTQ bewertet alle Schritte von der Aufnahme des Patienten bis hin zur kontinuierlichen Weiterbetreuung durch Befragung der ärztlichen und pflegerischen Mitarbeiter und der Verwaltungsmitarbeiter.

**SGB V** **Sozialgesetzbuch**, Fünftes Buch

**RSAV** **Risikostruktur-Ausgleichsverordnung**

Der Risikostrukturausgleich in der gesetzlichen Krankenversicherung ist ein Finanzausgleich zwischen den gesetzlichen Krankenkassen. Hierin wird der Ausgleich der Unterschiede der beitragspflichtigen Einnahmen und der Belastung durch beitragsfrei Mitversicherte geregelt. Die Risikostruktur-Ausgleichsverordnung (RSAV) bildet die rechtliche Grundlage der Disease-Management-Programme.



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Klinikum Hannover Direktorium  
In den Sieben Stücken 2–4  
30655 Hannover  
Telefon (0511) 906-7310  
Telefax (0511) 906-7375  
[www.klinikum-hannover.de](http://www.klinikum-hannover.de)

### **Redaktion**

Dr. med. Hermann Stockhorst MBA,  
Klinikum Hannover

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Regine Buhmann, Klinikum Hannover

### **Fotografie**

Ulrich Ahrensmeier, Garbsen  
Photostudio Eram, Langenhagen  
Gertraude König, Klinikum Hannover

### **Gestaltung**

Maxbauer & Maxbauer,  
Kommunikation und Design,  
Ronnenberg-Empelde





**Region Hannover**